

**Ksica, Miroslav und Olga Ksicová:** Felsbilder zwischen Schwarzem Meer und Beringstraße. Ausstellungskatalog. Brno: Pre-Art-Expo, 1994. Preis: DM 50,-

Ich kann mich noch an die Zeit erinnern, als Ausstellungen, die archäologisches Material aus der Sowjetunion zeigten, selten waren und allgemein hochgeschätzt wurden – selbst dann, wenn die besten Stücke (etwa Gold aus dem Schatz Peters des Großen!) durch geschickte Imitationen ersetzt waren. Später wurde die Situation liberal aufgelockert, so daß man besondere Attraktionen darbieten mußte. Und schließlich, nach der Perestrojka, war ein Überangebot festzustellen, was dazu führte, daß das Interesse deutlich gebremst wurde. Unsere Kollegen in Rußland und den neuen Staaten haben sich diese Wendung selbst zuzuschreiben, aber es ist klar, wie dringend sie Hilfe der westlichen Welt nötig hatten. Sie waren plötzlich gezwungen, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten zum schieren Überleben zu gebrauchen. Wirkliche Neuentdeckungen wurden jetzt primär und mit besseren Illustrationen im Ausland gedruckt!

Diese Situation hat dazu geführt, daß der Katalog, von Miroslav Ksica und seiner Frau Olga Ksicová auf Grund vieler Reisen zusammengestellt, bei denen Felsbildstellen in einem ungeheuren Raum besucht, studiert und dokumentiert wurden, nicht ganz die Aufmerksamkeit erregt hat, den er verdient.

Der Katalog ist eine großartige Übersicht; die Einleitung ist präzise und konzentriert sich auf wesentliche Aussagen. Als "Vorläufer" kann man nur das Buch von Ja. A. Scher gelten lassen, das sich aber auf die Behandlung bestimmter Probleme konzentriert und ein engeres Spektrum behandelt. Die Kapitel sind übersichtlich gegliedert, die Karten hilfreich, die Texte sind korrekt, die Photos sind ausgezeichnet und durch gelegentliches Einbeziehen der arbeitenden Forscher lebendiger gestaltet. Die Zeichnungen sind geeignet, den Duktus und

#### Rezensionen

auch die Techniken der Herstellung wiederzugeben. Nur ganz selten (112), dann aber außerhalb des eigentlichen Studiengebiets, gibt es Irrtümer. Der Gilgit-Fluß liegt nicht im Stromgebiet des Pjändsh, er mündet in den Indus. Das Gebiet liegt außerhalb von Kashmir. Die Engländer haben es erobert und dem Maharaja vom Kashmir dediziert. Dann aber haben sie es sich als Pachtgebiet wiedergeholt, das sie dann bei ihrem Abzug zurückgaben, was blutige Konflikte zur Folge hatte.

Es werden durchaus die eigenständigen Beiträge der beiden Autoren deutlich, aber im allgemeinen konnten sie sich auf die Ergebnisse der russischen Archäologen stützen. So hat Ksica ein Denkmal geschaffen, nicht nur für seine eigene Arbeit, sondern auch für die Mühen und das Interesse der lokalen Partner.

Von dem hier vorliegenden Katalog hat Ksica eine erhebliche Anzahl drucken lassen, weil er die Übernahme der Ausstellung durch andere Institutionen erwartete. Da das bisher nicht erfolgt ist, müßte der Katalog zum angemessenen Preis im Handel verfügbar sein. Er ist ein wirklicher Gewinn für jede öffentliche, aber auch für jede private Bibliothek. Bei allen meinen Kollegen bin ich auf großes Interesse gestoßen.

Karl Jettmar